

Wie wird ein Schwangerschafts-Diabetes behandelt?

Wird ein Schwangerschafts-Diabetes diagnostiziert, übernimmt üblicherweise ein Diabetologe die Therapie. Bei vielen Frauen genügt eine Umstellung von Ernährung und Lebensstil, um die Blutzuckerwerte in den Griff zu bekommen. Bei manchen wird eine Behandlung mit Insulin eingeleitet.

Durch Blutzucker-Selbstkontrollen können Sie einfach und schnell überprüfen, ob Ihre Blutzuckerwerte „im grünen Bereich“ sind. Das ist auch für die Zeit nach der Entbindung wichtig – besonders, wenn sich das nächste Baby ankündigt. Mit den modernen Accu-Chek Blutzuckermesssystemen prüfen Sie Ihre Blutzuckerwerte zuverlässig und sicher.



Accu-Chek® Dextrose O.G.T. Wirkstoff: Glukose-Sirup
Zusammensetzung: 300 ml Saft enthalten ein Mono- u. Oligosaccharid-Gemisch (Glukose-Sirup [Ph. Eur.]), das nach enzymatischer Spaltung einer Menge von 75 g wasserfreier Glukose (6,2 BE) entspricht. Physiolog. Kalorienwert 300 kcal (1.256 kJ). **Sonst. Bestandt.:** Johannisbeermuttersaft, Kaliumsorbat (Ph. Eur.) (Konservierungsmittel), gereinigtes Wasser. **Anwendungsgebiete:** Zur Diagnose od. zum Ausschluss einer Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus) u./od. einer gestörten Glukosetoleranz beim Nachweis einer abnorm. Nüchtermglukose. **Gegenanzeigen:** Zuckerkrankheit, Maltose-Malabsorption, akute Magen-Darm-Erkrankungen, Magen-Darm-Resektion, fieberhafte Infekte, stark verminderter Allgemein- u. Ernährungszustand. Zuckerbelastungstest nicht durchführen während sowie 3 Tage vor u. nach der Menstruation, bei Kalium-, Magnesium-, Phosphatmangel. **Nebenwirkungen:** Häufig während des Tests od. später Unterzuckerungserscheinungen, diese sind reaktiv bedingt. Zur Vermeidung v. Unterzuckerungserscheinungen unmittelbar nach dem Test Einnahme einer kohlenhydratreichen Mahlzeit (z. B. belegtes Brot, Kekse, Obstsaft). Gelegentlich Magendruck, Übelkeit od. Erbrechen. Selten allergische Reaktionen, z. B. Hautrötung. **Warnhinweise:** Enthält 0,01 - 0,06 Vol.-% Alkohol, da der aus Geschmacksgründen zugesetzte Johannisbeermuttersaft Spuren von Alkohol aufweist. Eine Flasche (300 ml) enthält 3,487 - 4,345 mmol (136,01 - 169,45 mg) Kalium. Bei eingeschränkter Nierenfunktion od. unter Kalium kontrollierter Diät ist dies zu berücksichtigen. **Stand der Information:** Februar 2013.
Pharmazeutischer Unternehmer: Roche Pharma AG, 79630 Grenzach-Wyhlen.
Weitere Informationen auf Anfrage erhältlich.

Accu-Chek Aviva

Sicherheit fühlt sich gut an.

- 150 Sicherheitschecks vor und während jeder Blutzuckermessung
- Erkennt Einflüsse durch Temperatur und Feuchtigkeit
- Große, griffige Teststreifen



Sie wollen mehr erfahren?

Unsere Mitarbeiter im Accu-Chek Kunden Service Center sind für Sie da!
Kostenfreie Telefonnummer 0800 4466800 (Mo – Fr, 8:00 – 18:00 Uhr).
Oder besuchen Sie unser Online-Portal unter www.accu-chek.de/aviva
bzw. unsere Facebookseite auf www.facebook.com/accucheke

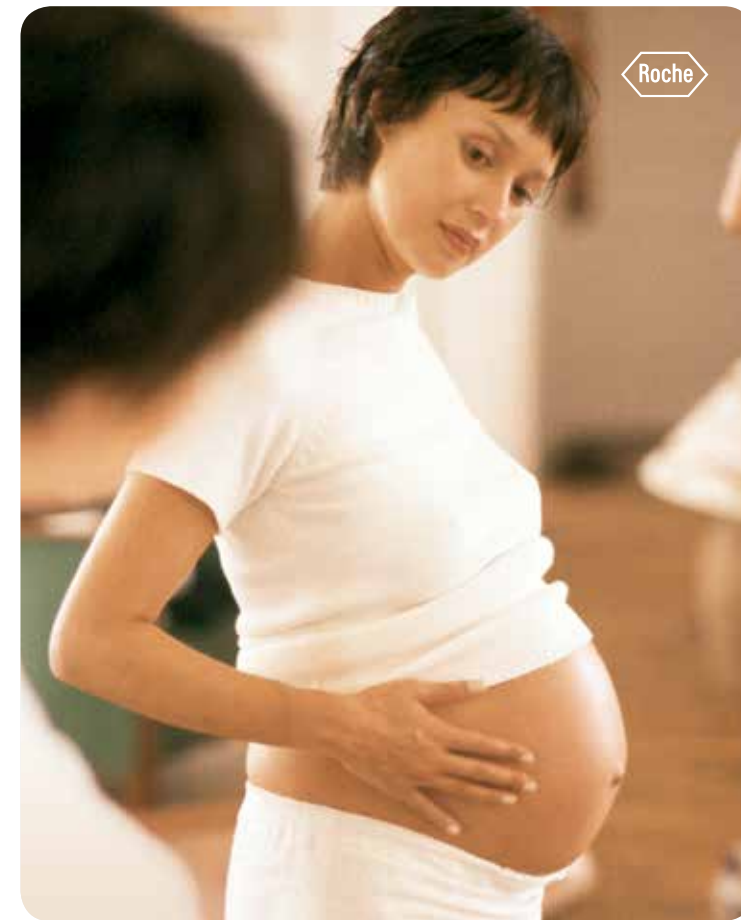
ACCU-CHEK und ACCU-CHEK AVIVA sind Marken von Roche.
© 2014 Roche Diagnostics. Alle Rechte vorbehalten.

www.accu-chek.de

Roche Diagnostics Deutschland GmbH
Sandhofer Straße 116
68305 Mannheim



ACCU-CHEK®



Aktiver Umgang mit Diabetes

Schwangerschafts-Diabetes

Der sogenannte „Gestationsdiabetes“ entwickelt sich erst während der Schwangerschaft und kann sich nach der Entbindung meist wieder normalisieren. Schwangere Frauen erhalten jetzt als Kassenleistung ein Blutzucker-Screening, um mögliche Risiken vor und nach der Geburt sicher auszuschließen.

ACCU-CHEK®

Wie häufig kommt Schwangerschafts-Diabetes vor?



In Deutschland tritt schätzungsweise in 3,7 % aller Schwangerschaften ein Schwangerschafts-Diabetes auf – mit steigender Tendenz. Denn die Risikofaktoren für die Entwicklung eines Schwangerschafts-Diabetes, wie Übergewicht, familiäre Belastung (Verwandte 1. Grades mit Typ-2-Diabetes) oder Schwangerschaft im höheren Alter, nehmen zu.

Gestationsdiabetes wurde bisher nicht immer erkannt:

Das Screening auf Gestationsdiabetes (GDM) mit einem Blutzucker-gestützten Verfahren ist jetzt verbindlich in die Mutterschaftsrichtlinien als Kassenleistung aufgenommen worden. Damit kann das Screening jetzt auch allen werdenden Müttern angeboten werden. Mit dem bisher angebotenen Urinzucker-Screening wurden viele Betroffene nicht erkannt. Experten zufolge blieben bis zu 50 % der Fälle unerkannt.

Eine dramatische Zahl, wenn man sich vor Augen führt, dass ein diagnostizierter Schwangerschafts-Diabetes in den meisten Fällen sehr einfach zu behandeln ist, ein nicht erkannter jedoch zu einer Schädigung bei Mutter und Kind führen kann.

Welche möglichen Folgen gibt es für Sie und Ihr Baby?

Bleibt ein Schwangerschafts-Diabetes unerkannt, kann das Ungeborene ungewöhnlich groß und schwer werden (Makrosomie). Während der Schwangerschaft und Geburt können folgende Komplikationen auftreten:

- Höhere Rate an Kaiserschnitten und Geburtskomplikationen infolge der Größe des Kindes
- Erhöhte Rate an Frühgeburten
- Gestörte Entwicklung der Plazenta – kann zu Mangelentwicklung des Ungeborenen infolge Mangelversorgung führen
- Erhöhte Sterblichkeit des Kindes vor und kurz nach der Geburt durch Schwangerschafts- bzw. Geburtskomplikationen
- Krankhafte Wassereinlagerung, Eiweißausscheidung im Urin, Bluthochdruck (sog. EPH-Gestose) und Harnwegsinfekte bei der werdenden Mutter

Gesundheitsrisiken auch nach der Entbindung.

Auch wenn der Schwangerschafts-Diabetes kurze Zeit nach der Entbindung wieder verschwinden kann und der Stoffwechsel sich wieder normalisiert, muss dennoch mit möglichen späteren Folgen gerechnet werden – es besteht ein erhöhtes Risiko für:

- Schwangerschafts-Diabetes in der nächsten Schwangerschaft
- Diabetes bei Mutter und Kind
- Übergewicht und Bluthochdruck beim Kind



Wer sollte sich testen lassen?

Jede schwangere Frau sollte den „Zuckerbelastungstest“ machen (oraler Glukosetoleranztest), auch wenn keine Beschwerden vorliegen. Der ideale Zeitpunkt dafür liegt zwischen der 24. und 27. Schwangerschaftswoche. Bei Frauen mit Risiko sollte der Test bereits im ersten Schwangerschaftsdrittel durchgeführt werden.



Wie wird der Test durchgeführt?

Bei dem Screeningtest werden 50 g Glukoselösung (z. B. 200 ml Accu-Chek Dextrose O.G-T.) getrunken, unabhängig von der letzten Mahlzeit. Eine Stunde nach Einnahme wird der Blutzuckerwert bestimmt. Ist der gemessene Blutzuckerwert auffällig, sollte zur Diagnosestellung zeitnah ein oraler Glukosetoleranztest mit 75 g Glukoselösung durchgeführt werden (z. B. 300 ml Dextrose O.G-T.). Dabei wird der Nüchternblutzucker bestimmt und jeweils 60 und 120 Minuten nach der Einnahme der Glukoselösung ein weiteres Mal. Ist einer dieser Werte auffällig, muss eine Weiterbehandlung gemeinsam mit einem Diabetologen erfolgen.

Der Dextrose O.G-T.-Test liefert eine schnelle Diagnose und gibt Sicherheit. Für die Durchführung des Zuckerbelastungstests bietet Accu-Chek eine gebrauchsfertige Trinklösung an:

Accu-Chek Dextrose O.G-T. ist deutlich weniger süß als selbst hergestellte Glukoselösungen sowie angenehm im Geschmack und wird daher gut vertragen.

Bitte fragen Sie Ihren Frauenarzt!

